



Die Häuser Vogt und Brinkmann werden voraussichtlich abgerissen. Derzeit residieren dort eine Spielothek und das Gebrauchtwarenkaufhaus »M & M«.

FOTO: FRANK JASPER

Perus will großen Neubau am Kirchplatz planen

Die König-Schlichte-Verwaltungs-GmbH meldet gegenüber dem *HK* deutliches Interesse an dem Prestigeprojekt an. Das Rathaus begrüßt den Vorschlag des heimischen Investors. Vorher gilt es aber noch viele Dinge zu klären.

Jonas Damme

■ **Steinhagen.** Noch bis in den Abend diskutierten die Teilnehmer des Ideenworkshops am Freitag über die Zukunft der Häuser Vogt und Brinkmann (das *HK* berichtete). Im Ratsaal ging es sowohl um die Nutzungsmöglichkeiten als auch um die Frage, wie die Häuser umgebaut werden könnten. Die Immobilien, in denen die Spielothek und der Friseur untergebracht sind, hatte das Rathaus per Vorkaufsrecht ebenso erworben, wie das kleinere Gebäude der Änderungsschneiderei. Das Gebäude des Möbel- & Mehr-Kaufhauses ist Eigentum der Perus GmbH.

Im Nachgespräch mit dem *HK* machte deren Geschäftsführer Horst Neugebauer klar, dass er die Gebäude, wie schon das benachbarte Schlichte-Carree, gerne entwickeln möchte. Ein Plan, dem die Ge-

meinde offen gegenüber steht. „Wir bleiben lieber in der Gemeinde, als einen Investor aus München oder Frankfurt zu suchen“, sagte Bürgermeister Klaus Besser dazu. Allerdings sei der Vorschlag noch nicht in der Politik besprochen worden. Perus sei sicherlich ein guter Investor. „Bisher hatten wir immer eine vertrauensvolle Zusammenarbeit“, so Besser. Schon an den Workshopkosten hat sich Perus zu 50 Prozent beteiligt. Die GmbH verwaltet das Eigentum der König-Schlichte-Dynastie.

Wie die künftigen Gebäude genutzt werden könnten, da hätte der Perus-Chef schon recht klare Vorstellungen. „Ein guter Mix“ sei erstrebenswert. Dazu gehöre für ihn Wohnen, aber auch kleines Gewerbe und Einzelhandel. Natürlich würde man versuchen, zum Beispiel den Friseursalon zu halten. Aus dem Schlichte-Carree



Horst Neugebauer, Geschäftsführer der Perus GmbH

heraus, wo die Perus auch ihren Sitz hat, könnte man das oder die neuen Gebäude mitmanagen. Sorgen, die Flächen loszuwerden, habe er nicht. „Im Schlichte-Carree haben wir auch keinen strukturellen Leerstand.“ Gleichzeitig sei er sehr zuversichtlich, dass man sich mit der Gemeinde finan-

ziell und vertraglich einigen könne.

Zu den Nutzungsmöglichkeiten gab es auch während des Workshops einige Vorschläge. Natürlich kam das Thema Kulturzentrum erneut auf. Als Mieter wurden beispielsweise die Volkshochschule und öffentliche wie private Musikschulen genannt. Für kulturelle Einrichtungen sind Neubauten wegen der höheren Mieten aber oft schwierig.

Auch Wohnen, Einzelhandel und Gastronomie konnte sich mancher Diskussionsteilnehmer vorstellen. Darüber hinaus sei die Idee eines »Boardinghouse« in die Diskussion eingebracht worden, erläuterte Klaus Besser. Solche Beherbergungsbetriebe existieren bereits in größeren Städten. Sie bieten Wohnungen oder Zimmer an, die für einige Monate gemietet werden können. Das Angebot wendet sich

vor allem an Firmen, die Mitarbeiter unterbringen müssen. Nachfrage nach solchem befristeten Mietraum gebe es in Steinhagen durchaus, schätzte Besser die Situation ein.

Durchgang nicht zum Carree, sondern zum Kirchplatz

Entscheidend ist natürlich die Zukunft der Häuser Brinkmann und Vogt. Mehrere Workshopteilnehmer sprachen sich dafür aus, die Struktur oder die Fassade der Kirchplatzprägenden Häuser zu erhalten. Der schlechten Bausubstanz wegen wird es kaum wirtschaftlich sein, die Häuser zu renovieren. Vermutlich werden sie ganz oder teilweise abgerissen.

Einigkeit herrschte offenbar im Vorsatz, den Innenhof der Gebäude (derzeit der Möbel-

&-Mehr-Parkplatz) besser zu nutzen. Auch ein Durchgang Richtung Kirche oder Fivizzanoplatz sei wünschenswert. Einen direkten Durchgang zum Schlichte-Carree hatte Perus-Chef Neugebauer aus bautechnischen Gründen bereits ausgeschlossen. Auch soll die Struktur künftig zur Werdener Straße hin geschlossen, dafür aber Richtung Zentrum geöffnet werden.

Diplom-Geografin Ursula Mölders vom Kölner Stadtplanungsteam Jansen, die den Workshop geplant und moderiert hatte, wird die Ergebnisse nun ausarbeiten und in einer Sitzung des Gemeinderates vorstellen. Der Termin steht noch nicht fest.

Bis die Bauarbeiten beginnen, wird es noch Jahre dauern. Einige Mietverträge laufen noch bis 2026, derzeit ist nicht geplant, sie vorzeitig zu kündigen.